

Infobrief 2016



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Sakaizan'i Madagasikara
Freunde Madagaskars e.V.

Erich Raab
Beltweg 22
80805 München
Tel.: 089 36101031
Mobil: 0151 1195 5605
Email: erich.raab@t-online.de

Liebe Mitglieder und Freunde Madagaskars,

Im August 2016 fand in Belo sur Tsiribihina wieder einmal eine Fitampoha, das größte traditionelle Fest der Sakalava-Menabe Bevölkerung statt. Dabei wird in einem auf der Sandbank Ampasy am Fluss Tsiribihina aufgebauten Hüttendorf eine Woche lang in zeremoniellen Veranstaltungen die alte Kultur der Sakalava wiederbelebt. Höhepunkt ist das rituelle Bad der königlichen Reliquien im Fluss.



auf dem Weg nach Ampasy



Pinzessin Georgette



Waffenträger

Belo sur Tsiribihina war die letzte Hauptstadt des Königsreichs der Sakalava-Menabe, das im August 1897 mit der Ermordung des letzten Königs Toera beim Massaker von Ambiky durch französische Kolonialsoldaten zu Ende ging. Bei den Reliquien (madagassisch: Dady) handelt es sich um künstlich arrangierte Erinnerungsstücke an die letzten neun Könige der Maroserana Dynastie seit dem Ende des 17. Jahrhunderts mit Bestandteilen (Knochen, Haare) vom Körper des jeweiligen Königs. Die Reliquien sind in der Zeit zwischen zwei Fitampohas in einem verschlossenen Haus, der Zomba, in Belo aufbewahrt. Die erste Fitampoha fand mit Erlaubnis der französischen Kolonialverwaltung im Jahr 1904 statt.



Königsfamilie vor der Menge



Reliquienbad im Tsiribihina



Rückkehr in die Zomba

Anne und ich wollten zum dritten Mal nach 2004 und 2008 wieder an der Fitampoha teilnehmen. Wegen eines Krankenhausaufenthalts musste ich die Reise kurzfristig absagen. Unser Verein war durch die Mitglieder Isabel Klein und Herbert Zick vertreten.

Eine neue Aufgabe für Projektleiter Adolphe

Im Delta des Tsiribihina gelegene Ansiedlungen und kleinere Dörfer, die bisher verwaltungsmäßig der Stadt Belo zugeordnet waren, wurden zu einer neuen eigenständigen Gemeinde „Delta“ zusammengefasst: Commune rural du Delta. Ein Bürgermeister wurde gewählt, und Adolphe wurde ihm als erster Adjoint, als staatlich ernannter Stellvertreter zur Seite gestellt.

Für unser Projekt in Belo ist dies in zweierlei Hinsicht von Bedeutung. Viele Schulkinder unserer Partnerschule Bemarivokely und eine ganze Gruppe unserer Stipendiaten kommen aus dieser Region. Und: Ökologische Bildung ist schon immer Bestandteil unserer Projektkonzeption. Der Schutz der natürlichen Umwelt des Deltas, der Erhalt des stark gefährdeten Mangrovenwaldgürtels ist seit längerem Gegenstand staatlicher und zivilgesellschaftlicher Umweltprogramme. Der neuen Gemeinde Delta kommt dabei eine wichtige Rolle zu.



„beschädigte“ Mangroven



neue Weideflächen auf einer Insel im Delta

Adolphe bringt für diese neue Aufgabe beste Voraussetzungen mit. Die älteren Deltabewohner kennen ihn noch aus der Zeit bevor er in unser Projekt einstieg, als er mehrere Jahre lang als „professeur-pirogier“ im Delta und im Meer davor auf Fischfang war. Die Doppelfunktion als Vertreter unseres Vereins und des Staates verschafft ihm Anerkennung bei der Bevölkerung.

Für den Verein und unser Projekt in Belo ist es von Vorteil, dass er mit dieser Berufung seine Zusammenarbeit nicht nur mit der Schulverwaltung sondern auch mit den übrigen Behörden, allgemeine Verwaltung, Sicherheitsorgane, Bürgermeister der Region, aber auch mit den hier aktiven zivilgesellschaftlichen Organisationen, WWF und Mac Arthur-Stiftung, verbessert und intensiviert werden konnte; nicht zu vergessen die traditionellen Autoritäten und die Königsfamilie, die viele Grab- und Kultstätten im Delta haben. Als nachteilig empfindet Adolphe, dass er nun mehr im Blickpunkt der Öffentlichkeit steht und mehr Arbeit hat

Damit Adolphe neben seinen Funktionen als stellvertretender Bürgermeister und als Lehrer am Lycée sich auch weiterhin um unser Projekt kümmern kann, hat er auf unsere Veranlassung hin zwei pensionierte Lehrer als Teilzeitmitarbeiter angestellt. Ein ehemaliger Grundschullehrer bietet in Zusammenarbeit mit Adolphes Frau Emilienne dreimal wöchentlich Nachhilfeunterricht für unsere Fünftklässler an. Und ein ehemaliger Gymnasiallehrer gibt ebenfalls dreimal die Woche Nachhilfe für unsere Stipendiaten in der Oberstufe.



Adolphe im Boot des WWF

„Großmütter“ zur Fortbildung nach Indien

Im Rahmen eines WWF-Projekts im Delta des Tsiribihina wurden vier ältere Frauen aus den Dörfern der Region gesucht, die bereit waren, sich sechs Monate lang im Barefoot College in Tilonia in Indien in einfachen Solarenergietechniken fortbilden zu lassen. Nach ihrer Rückkehr sollen sie, ausgestattet mit den nötigen Geräten und Materialien, in ihren Herkunftsdörfern solartechnische Installationen und Fortbildungen vor allem für die jungen Dorfbewohner durchführen. Adolphe hatte große Mühe, dafür freiwillige Frauen zu finden. Mit Hilfe einer Tante von Emilienne ist es schließlich gelungen, vier Frauen aus dem Dorf Ambakivao zu gewinnen. Sie wurden ganz offiziell vom Chef der Region Menabe in Morondava verabschiedet und sind am 14. September nach Indien abgeflogen.



Grundschule Bemarivokely

Im Januar 2016 besuchten 1055 Schüler die Schule, aufgeteilt in 29 Klassen. Dazu kommen von UNICEF finanziert 50 Vorschulkinder in zwei Gruppen. In der Schule arbeiten 32 Lehrkräfte – 30 Frauen und 2 Männer; dazu kommt der Direktor und 2 Sekretärinnen. Von den 32 Lehrkräften sind 14 auf staatlich finanzierten Planstellen verbeamtet. Die anderen 18 werden mit Hilfe von Nicht-Regierungsorganisationen und Elternbeiträgen bezahlt.

Schulbänke für Bemarivokely

Das im Vorjahr begonnene Schulbänkeprojekt konnte im Frühjahr 2016 abgeschlossen werden. Mit finanzieller Unterstützung durch die Deutsche Botschaft konnten insgesamt 210 Schulbänke für Bemarivokely hergestellt werden. Die Bänke – Sitzbank plus Schreibtisch – wurden von drei örtlichen Schreinereien gefertigt.



Schon nach kurzer Zeit berichteten die Lehrkräfte, dass dank der verbesserten Lern- und Arbeitsbedingungen – zuvor saßen fast alle Kinder auf dem Fußboden – sich die Lernleistungen erheblich verbessert haben. Die Schule ist damit auch attraktiver geworden. Im Laufe des Jahres stieg die Zahl der Anmeldungen deutlich an; nicht nur die Zahl der neu einzuschulenden Kinder sondern auch Übertritte von anderen Schulen in Belo haben zugenommen. Wegen der „guten“ Ausstattung mit Schulbänken wurden 2016 die Grundschulabschlussprüfungen aller Grundschulen von Belo in Bemarivokely abgehalten. Die Schule wird auch mehr für besondere Veranstaltungen benutzt. Zuletzt wurde dort der „Internationale Tag des Händewaschens“ begangen.

Unsere Stipendiaten

Unsere Stipendiatengruppe besteht aus 34 Kindern und Jugendlichen, die über individuelle Zuwendungsgeber (Paten) finanziert von Adolphe in unserem Zentrum besonders gefördert werden.

In diesem Jahr gab es eine große Fluktuation. Mehrere Kinder sind aus Belo weggezogen; einige sind erfolgreich ausgeschieden, weil sie ihr Ziel, den angestrebten Schulabschluss erreicht haben; einige wenige wurden wegen unzureichender Mitarbeit ausgeschlossen.

Neben der (sozial-)pädagogischen Förderung und Betreuung wurde die medizinische Versorgung der Stipendiaten für Adolphe zu einer ihn zeitlich und finanziell immer mehr in Anspruch nehmenden Herausforderung. Allein von Juni bis September mussten sechs unserer Stipendiaten in ein Krankenhaus eingeliefert werden (Blinddarm, Malaria, Typhus, Parasiten).

Einige Stipendiaten leiden, wie ein Großteil der Schüler von Bemarivokely insgesamt, an Mangelernährung. Die Verabreichung von von Adolphe in unserem Haus selbst hergestellten Fruchtsäften und Joghurts an unsere Stipendiaten ist eine kleine Maßnahme dagegen, für die große Mehrheit der Schüler aber völlig unzureichend. Adolphe hat deshalb eine Projektidee Schulkantine geboren und auf 13 Seiten eine Konzeption für die Einrichtung einer gesunden Schulspeisung für die inzwischen mehr als 1200 Schulkinder von Bemarivokely erstellt. Ich habe diese Konzeption mit einem entsprechenden Anschreiben und der Bitte um Prüfung, ob wir dieses Projekt nicht gemeinsam realisieren können, an die deutsche Welthungerhilfe weitergeleitet, trotz mehrmaligem Nachfragen aber keine Rückmeldung erhalten.

In 2016 haben zwei Stipendiatinnen die Abiturprüfung (BAC) gemacht, eine hat bestanden, die andere ist durchgefallen und muss wiederholen.



Alexine hat Abitur



Judicael hat CEPE

Sieben Jugendliche unterzogen sich der Sekundarschulabschlussprüfung BEPC, drei haben bestanden, vier sind durchgefallen. Die BEPC-Prüfungen in ganz Belo wurden in diesem Jahr von einer Kommission der Antikorruptionsbehörde BIANCO überwacht. In den vergangenen Jahren gab es Klagen über Unregelmäßigkeiten und manipulierte Prüfungsergebnisse. Adolphe wurde zur Mitarbeit in dieser Kommission verpflichtet. Ergebnis: Statt wie früher mehr als 90% haben in diesem Jahr in Belo nur 18% die Prüfung bestanden.



Syvanah hat BEPC



Elicia hat CEPE



Robernaldo hat BEPC



Fegrinah hat CEPE

Für fünf Schülerinnen stand die Grundschulabschlussprüfung CEPE an. Vier haben bestanden, eine ist durchgefallen. Alle übrigen Stipendiaten, für die keine Abschlussprüfung anstand, haben ihr Klassenziel erreicht und wurden in die nächste Klassenstufe versetzt.



Sosthe hat BEPC



Marie Angela hat CEPE

Ein Auto für Belo

Adolpbes alter Landrover hat den Geist aufgegeben. Ein Spendenaufruf unter Mitgliedern und Freunden des Vereins und ein Zuschuss aus der Vereinskasse erbrachten eine Summe, die es Adolphe ermöglichte in Madagaskar ein gebrauchtes Auto zu kaufen, einen 7-sitzigen Hyundai Terracan Ex 290.



Ohne Auto wäre unser Projekt erheblich beeinträchtigt. In der weitläufigen Stadt Belo fallen täglich Personen- und Materialtransporte für unser Zentrum und unsere Partnerschule an. Dazu kommen Fahrten in der Region, z.B. für Besuche der Herkunftsfamilien unserer Stipendiaten in den Dörfern und Einkaufsfahrten nach Morondava und in die Hauptstadt für Schulsachen, Bibliotheksausstattung und Gebrauchsmaterialien für unser Haus. Im gesamten Distrikt Belo gibt es keine befestigte Straße und außer der „charrette“, dem Ochsenkarren, fast keine Transportmöglichkeit. Nicht nur während der Regenzeit sondern ganzjährig bedarf es deshalb eines geländegängigen Fahrzeugs für unser Projekt.

Lifestraw für sauberes Trinkwasser - Handys für die Stipendiaten

Kinder in Belo leiden häufig an Magen-Darm-Erkrankungen verursacht durch verunreinigtes Trinkwasser. Viele trinken Wasser aus dem Fluss. Die Mutter unserer Praktikantin Liv initiierte in München eine Spendenaktion zur Beschaffung von Lifestraw Wasserfiltern. Mit diesem kleinen und handlichen Wasserfilter kann man gefahrlos Wasser aus kontaminierten Wasserquellen trinken.. Er filtert ohne Chemie mindestens 1.000 Liter Wasser und entfernt dabei 99,9999 % der Bakterien und 99,9 % der Parasiten aus dem Wasser. Lifestraw Wasserfilter wurden in großem Umfang nach den verheerenden Erdbeben in Haiti und Nepal eingesetzt und haben sich bewährt.



Mit dem eingegangenen Geld konnten wir 65 Lifestraw Personal Wasserfilter kaufen. Unser Mitglied Herbert Zick hat sie im August nach Belo gebracht. Adolphe verteilte sie an unsere Stipendiaten und Lehrkräfte der Schule. Sollte sich die Aktion als erfolgreich erweisen, werden wir das Projekt wiederholen.

Eine ähnliche Aktion war die Sammlung einfacher gebrauchter Handys für unsere Stipendiaten. Adolphe wünscht sich, dass alle Stipendiaten damit ausgestattet werden, damit ihm die Kommunikation mit ihnen leichter fällt, und er nicht mehr aufwendige Wege gehen muss, um sie irgendwo zuhause aufzusuchen.

Kooperation mit der DMG-Schule Anosivola

Anne und ich sind Präsidiumsmitglieder der Deutsch-Madagassischen Gesellschaft. Von Anfang an im Jahr 2000 haben wir immer wieder zusammen mit anderen Mitgliedern unseres Vereins bei der alljährlichen Pflanzaktion Anosivola der DMG in der Nähe der Stadt Mahitsy im madagassischen Hochland mitgemacht.



Seit zwei Jahren gibt es im Dorf unterhalb des Hügels Anosivola eine von der DMD gebaute Schule. Herimanana Razafamahefa, der Bruder des DMG-Präsidenten Prof. Andri Mahefa kümmert sich vor Ort um das Projekt. Er war im Oktober in München, und wir haben eine Kooperation von Anosivola und Belo vereinbart.

Freiwillige für Belo

In 2016 waren keine jungen deutschen Praktikanten in unserem Projekt in Belo. Aber zwei Madagaskarreisende, Lilian Masuhr und Chris Piallat aus Berlin haben während ihres dreimonatigen Aufenthalts in Madagaskar einige Wochen als Freiwillige in Belo mitgearbeitet.

Direkt nach ihrer Ankunft schrieben sie: Die Fahrt drei Tage über den Tsiribihina mit der Piroge war ein tolles Erlebnis. Adolphe und seine Familie haben uns sehr nett aufgenommen. Bisher haben wir uns versucht hier einzuleben, mit den Kindern der Bibliothek gespielt. In den nächsten Tagen werden wir dann mit Adolphe in die Schule gehen. Und etwas später: Die letzten Tage in der Schule waren sehr interessant, wir waren in der "Vorschule" und in der 7. Klasse. Intensiver sind die Lernspiele in der Bibliothek, wir haben z.B. ein Memory mit franzmadagassischen Wörtern und Bildern gebastelt, was die Kindertoll fanden, und mit einem aufblasbaren Weltkartenball Länder gesucht.

Adolphe berichtete: Wir haben über das Schulsystem im Busch diskutiert. Die Gespräche waren sehr instruktiv. Die beiden haben immer die positiven Punkte herausgestellt und nach Verbesserungsmöglichkeiten gesucht. Sie waren sich sehr bewusst darüber, unter welchen schwierigen Bedingungen die Lehrkräfte der Schule arbeiten. Wir haben auch über öffentliche und private Hilfen für arme Gesellschaften aus dem Ausland gesprochen. Enorme Summen werden für Überflüssiges ausgegeben, und wenig verbleibt für Bildung und das Gesundheitswesen, was für die soziokulturelle und wirtschaftliche Entwicklung besser wäre.

Fazit: Freiwillige Mitarbeit und deutsch-madagassischer Gedankenaustausch in unserem Projekt in Belo sind eine gute Sache. Freiwillige sind willkommen.

Zazah – unsere Kontaktfrau in Tana

Um nach Madagaskar reisende Mitglieder, Praktikanten für Belo oder auch nur an unserem Projekt interessierte Touristen in Tana zu empfangen, informieren und betreuen, haben wir eine Anlaufstelle eingerichtet. Wir haben eine Vereinbarung mit Zazah Tuengerthal, einer langjährigen Freundin, getroffen, für unseren Verein diese Funktion zu übernehmen



Zazah spricht perfekt deutsch. Sie ist die Vorsitzende des Madagassischen Trägervereins der Ausbildungswerkstatt Soltec des Deutsch-Madagassischen Vereins Esslingen.

Kontakt:

Zazah Tuengerthal Email: zazah17@gmail.com

Tel.: 00261(0)202231211 und 00261(0)324011268

Soziale und politische Entwicklung Madagaskars

Die Lebensverhältnisse in Madagaskar haben sich in 2016 weiter verschlechtert. Die Armut der Bevölkerung nimmt zu. Im Süden herrscht Trockenheit und Hungersnot. Die Unsicherheit im Land wächst. Stromausfälle und nicht funktionierende Wasserversorgung sind alltäglich und Korruption allgegenwärtig.

Der im Oktober erschienene Ibrahim-Index über good governance in Afrika sieht Madagaskar noch auf dem 33. Rang unter den 54 afrikanischen Staaten, im Zeitvergleich wird die Entwicklung Madagaskars aber an zweitletzter Stelle eingestuft – schlechtere Werte bekommt nur noch der Zerfallsstaat Libyen.

Die vierjährige Übergangsperiode nach dem politischen Umsturz 2009 hat das Land in seiner Entwicklung schon zurück geworfen. Die Übergangsregierung war international nicht anerkannt und die wichtigsten Geldgeber hatte ihre Unterstützung eingestellt. Vorrangige Ziele des Ende 2013 demokratisch gewählten Staatspräsidenten Hery Rajaonarimampianina waren es deshalb, die internationale Anerkennung zurück zu gewinnen und damit auch wieder an die internationalen Geldtöpfe zu gelangen.

Diese Ziele scheinen erreicht. Ausländische Botschaften, die während der Krise still gelegt waren, sind wieder besetzt, neue kamen hinzu. Madagaskar war 2016 Ausrichter von zwei internationalen Konferenzen. Der Erfolg des Gipfels der südostafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft COMESA war allerdings begrenzt – nur zwei der 19 anderen Mitgliedsstaaten waren durch ihre Staatsefs vertreten. Und auch der im November in Antananarivo stattgefundene Gipfel der Staaten der Frankophonie wurde zwar insgesamt erfolgreich aber wenig spektakulär abgewickelt.

Drei Präsidenten, die aller Voraussicht nach 2018 wieder für die Präsidentschaft kandidieren



Marc Ravalomanana, 2002
Präsident, 2009 gestürzt



Andry Rajoelina, Übergangs-
präsident 2009 bis 2014



Hery Rajaonarimampianina,
amtierender Präsident

In der Folge kam es dann im Dezember in Paris zu einer internationalen Geberkonferenz, bei der die internationale Gemeinschaft Madagaskar eine Unterstützung von mehr als 6 Milliarden Dollar zuzüglich 4 Milliarden von privaten Investoren in Aussicht gestellt hat. Die Einlösung dieser Zusagen ist allerdings an Bedingungen bezüglich des inneren Zustands des Landes geknüpft, die Madagaskar derzeit aufgrund der jahrelangen Vernachlässigung seiner inneren Entwicklung nicht erfüllen kann: Sicherheit, ausreichende Infrastruktur, good governance.

Entwicklungsbedürftig ist auch die parlamentarische Demokratie in Madagaskar. Der demokratisch gewählte Präsident hat sich direkt nach seiner Wahl von der Partei abgewandt, die ihn nominiert und zum Wahlsieg verholfen hat, und hat eine eigene neue Partei gegründet. Er hat den parallel zur Präsidentschaftswahl gewählten Abgeordneten der Nationalversammlung aller anderen Parteien und Unabhängige angeboten, in seine Partei überzutreten. Eine Mehrheit hat dieses Angebot angenommen. Die Partei des Präsidenten verfügt seither über die Mehrheit im Parlament, obwohl kein einziger Abgeordneter über sie gewählt wurde.

Im Ibrahim-Index gibt es auch Aussagen zum madagassischen Bildungssystem. Bei der Kategorie Bildung liegt Madagaskar an 39. Stelle, aber auch hier wird eine negative Entwicklung festgestellt – viertschlechtestes Ergebnis unter allen afrikanischen Ländern im Zeitvergleich.

Mittlerweile begann in Madagaskar eine Debatte um eine Bildungsreform. Das Schulsystem soll vom französischen Modell (Grundschule, Collège, Lycée) auf eine neunjährige Pflichtschule umgestellt werden. Außerdem soll das Schuljahr von der aus der Kolonialzeit stammenden kalendarischen Terminierung Oktober bis Juli auf März bis Dezember umgestellt werden. Dies scheint überfällig, werden doch bisher angelehnt an europäische klimatische Verhältnisse im gemäßigten madagassischen Südwinter Ferien gemacht, und in der heißen Regenzeit und den Monaten der Mangelernährung von Januar bis März wird Schule abgehalten.

Freunde Madagaskars in München

Nacht der Konsulate im
Museum Fünf Kontinente



Konsul Krebs mit Ministerin
Dr. Merk an unserem Stand

Bei Raab im Beltweg



Sitzung des Vereinsvorstands

Corso Leopold auf der
Leopoldstrasse



Madagassische Besucher vor
unserem Stand

Dankeschön

Ich danke allen, die unseren Verein im Jahr 2016 unterstützt haben, den Stipendiengebern und unseren Mitgliedern Vanessa Ranaivo und Marc Soba, die an ihrem madagassischen Kunsthandwerksstand Adala immer für uns werden und spenden.

In diesem Jahr gilt mein besonderes Dankeschön unserem Mitglied Quirin Zink, meinem Vorgänger als Vorsitzender unseres Vereins. Quirin hatte zu seinem 50. Geburtstag geladen und seine Gäste gebeten, statt Geburtstagsgeschenke mitzubringen, eine Spende an unseren Verein zu überweisen. Lieber Quirin, das hat dem Verein gut getan.

Mit freundlichen Grüßen
Erich Raab

München im Januar 2017